

Erfahrungsbericht

Dieser Bericht wird auf der Internetseite der FH Aachen unter der Rubrik "Studieren im Ausland" veröffentlicht. Alle persönlichen Angaben sind daher freiwillig.

Name der Gasthochschule: California State Polytechnic University, Pomona

Ort/Land: Pomona, Kalifornien, USA

Studiengang an der Gasthochschule: Informatik

Über die Gasthochschule (z.B. Ausstattung, Öffnungszeiten der Gebäude, Studienstrukturen, Organisation des Kursplanes, Prüfungen, Kontakt zu Professoren, etc.)

Die *California State Polytechnic University, Pomona* (*Cal Poly Pomona* oder auch *CPP*) ist eine staatliche Universität in Pomona, einer vorörtlichen Stadt im Osten des Los Angeles County in Kalifornien. Über mehrere hundert Hektar erstrecken sich die Gebäude der neun Fakultäten, sowie viele Freizeit- und Erholungseinrichtungen. Auf dem Campus kann man mehrere Gärten, eine Kunstgalerie, ein Freizeitraum mit Pool-Tischen und Spielekonsolen, eine große Sportanlage und vieles mehr finden.

Ich hatte vier Module aus dem Informatik Fachbereich besucht. Das zentrale Motte der Hochschule lautet „Learn by Doing“ und das spiegelt sich auch in den Vorlesungen. Diese sind sehr praxisnah, werden in Klassengröße mit ungefähr 30 Studenten gehalten und es gibt regelmäßig Übungen, Diskussionen, Quizze und Zwischenklausuren. Die Dozenten waren immer freundlich und qualifiziert, der Unterricht auf einem hohen Standard. Bei Fragen waren alle Professoren in einer festgelegten Sprechstunde, direkt nach der Vorlesung und per E-Mail zu erreichen. In allen Modulen waren viele Prozente der Endnote in Zwischenprüfungen und Abgaben zu holen, anstatt ausschließlich durch die Abschlussklausur. Dadurch war die Arbeitslast etwas höher während dem Semester, da jede Abgabe zählt, andererseits heißt das auch weniger Stress am Ende. Außerdem wusste ich bereits nach der Hälfte des Semesters, dass ich theoretisch schon bestanden habe, und nicht Angst haben muss, dass mir wegen einer gescheiterten Klausur das Semester nicht anerkannt werden kann. Die Benotung ist gerecht, wenn man ausreichend Zeit in das Studium steckt, kann man Top-Noten erwarten.

Die CPP hat die „Polytechnik“ bereits im Namen und so war auch die Auswahl an Modulen im Bereich Technik und Informatik sehr groß. Ich konnte Einblicke in Kurse bekommen, die nicht an der FH angeboten werden oder für die mir die Zeit gefehlt hat.

Welche Kurse wurden Ihnen nach Ihrer Rückkehr an der FH Aachen für Ihr Studium anerkannt?

CS3010 Numerical Method and Computing, 6 ECTS:

Ich hatte dieses Modul gewählt, in der Hoffnung, dass es mir tiefere Einblicke in die Numerik geben wird, da es hier als Kurs des 5. Und 6. Semesters angeboten wird. Leider größtenteils Wiederholung aus Mathe 1 und 2 an der FH. Der Dozent ist sehr freundlich und kompetent, schweift aber häufig ab und erzählt von Themen, die nicht klausurrelevant sind, sondern ihn persönlich interessieren. Wenig Aufwand für eine

Erfahrungsbericht

gute Note, aber nicht empfehlenswert, wenn man was lernen möchte.

CS3750 Computers and Society, 6 ECTS:

Ein Kurs über Ethik und andere gesellschaftswichtige Fragen im Bereich Technik und Informatik. Der Dozent ist freundlich und kompetent. Es gibt benotete Aktivitäten wie ein Rollenspiel, in dem man durch ein Strafprozess geht und verschiedene Seiten einnimmt. Ein großes Gruppenprojekt und viele kleine Essays die während des Semesters geschrieben werden müssen. Sehr zeitintensiv, aber es wird fair benotet. Ich konnte etwas Neues im Bereich Ethik lernen und kann den Kurs für jeden, der Interesse an Technikethik hat, empfehlen.

CS4210 Machine Learning and Its Applications, 6 ECTS:

In diesem Modul kriegt man einen Einblick in die Verschiedenen Ecken des Machine Learnings. Der Professor ist freundlich und kompetent. Es gibt eine Gruppenarbeit, fünf Abgaben und drei Klausuren während des Semesters, die alle in die Endnote einfließen. Der Aufwand ist etwas größer hierbei. Die Benotung aller Abgaben ist langsam und kommt erst zum Ende des Semesters und erlaubt daher nicht, aus vorherigen Fehlern zu lernen. Trotzdem eine faire Benotung, da dies berücksichtigt wird. Ich konnte viel Neues lernen und kann den Kurs jedem empfehlen, der erste Erfahrungen mit Machine Learning machen möchte.

CS4750 Mobile Application Development, 6 ECTS:

Definitiv mein Lieblingsmodul in diesem Semester. Im Gegensatz zu den anderen Modulen ist hier die Bewertung größtenteils von einem großen semesterbegleitenden Projekt abhängig und es gibt keine Klausur. Der Professor ist freundlich und kompetent und bringt einem schnell die Grundlagen der App-Entwicklung bei. Zu Beginn gibt es kleine Abgaben, die einem helfen Ideen zu finden und die Oberfläche zu designen. Danach entwickelt man Schritt für Schritt selbst eine App, die am Ende in den Play- oder App-Store veröffentlicht werden muss. Die Benotung ist fair. Ich kann das Modul jedem empfehlen, etwas Eigeninitiative und Lust am Arbeiten ist aber erforderlich, da der Professors, bis auf bei der letzten Präsentation, nicht viel verlangt. Ich habe viele Kommilitonen gesehen, die versucht haben in den letzten Tagen alles zu entwerfen, programmieren und veröffentlichen, aber kläglich gescheitert sind.

Die Kosten für 4 Module (24 ECTS) belaufen sich auf circa 5.500 €.

Über das Wohnen (z. B. on-campus, off-campus, Lebenshaltungskosten, Organisation der Unterkunft)

Die Cal Poly Pomona bietet zwei verschiedene Arten der Unterkunft für ihre Studenten an, die ich als kurzfristiger Student bewohnen durfte. Einerseits gibt es die klassischen „Dorms“, also Studentenwohnheime, die direkt auf dem Campus liegen. Die Zimmer kann man allein oder mit bis zu 2 Mitbewohnern bewohnen und es gibt große Gemeinschaftsküchen und -badezimmer für jede Etage. Außerdem gibt es fußläufig vom Campus ein eigenes Dorf. Dieses besteht aus vielen kleineren Häusern, in denen es jeweils mehrere Apartments gibt, in welchen 4 Studenten wie in einer WG leben. Man hat sein eigenes Zimmer und teilt sich mit seinen 3 Mitbewohnern eine Küche und 2 Badezimmer. Da diese Anlage nicht direkt auf dem Campus liegt, ist sie etwas günstiger. Der Preis und der extra Platz waren dann auch die Gründe, warum ich mich für ein Zimmer im Dorf entschieden habe. Die Cal Poly Pomona hält in beiden Einrichtungen immer Zimmer für Studenten in Auslandssemestern frei, sodass mir ein Zimmer zugesichert wurde, ohne dass ich durch den üblichen Anmeldeprozess gehen musste.

Erfahrungsbericht

Die Zimmer im Dorf sind nur mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl und Kommode ausgestattet. Es gibt kostenloses, schnelles Internet und jedes Zimmer besitzt eine Klimaanlage. In der Miete sind viele Extras enthalten. Es gibt ein kostenloses Busticket und man hat Zugang zu dem Waschraum, Pool und Computer- und Gemeinschaftsraum.

Man kann in der Küche sein eigenes Essen kochen, Lebensmittel können in umliegenden Supermärkten gekauft werden. Diese sind nicht fußläufig erreichbar. Entweder fährt man mit dem Bus, oder besorgt sich für den Aufenthalt ein Auto, dabei erlaubt der deutsche Führerschein das Fahren in Kalifornien und die Regeln und Gesetze sind nicht groß anders. Sehr üblich ist es auch, dass man ausgeht zum Essen. Fußläufig gibt es auf dem Campus ein paar Läden, um aber die multikulturelle Vielfalt wirklich zu erleben, muss man ein Auto haben. Neben dem typischen amerikanischen Fastfood sind in Kalifornien besonders die mexikanische und ostasiatische Küche vertreten.

Man kann mit einer Miete von circa 1000 € und restlichen Lebensunterhaltungskosten von über 500 € pro Monat rechnen.

Über die Reise (z. B. Flugroute, Transfer Flughafen – Gasthochschule, Reisekosten, Fluglinie)

Ich habe meinen Hin- und Rückflug separat gebucht, da man mit dem F-1 Visum noch bis zu 60 Tage nach dem Ende des Semesters im Land bleiben darf. Ich habe meinen Hinflug als Direktflug FRA - LAX bei der Condor Airline für circa 650 € gebucht. Nach Frankfurt wurde ich mit dem Auto gebracht, ansonsten gibt es auch gute Zugverbindungen. Von LAX nach Pomona ist es noch einmal eine gute Autostunde, für die ich ein Uber bestellt habe. Die Kosten dafür schwanken stark nach Tageszeit und Auslastung, bei mir waren es um die 80 €. Diese konnte ich glücklicherweise mit einem Kommilitonen teilen.

Nach dem Semester habe ich eine Woche in New York City verbracht. Der Flug von LAX – JFK kostet keine 100 €, bei der Abreise wurde ich von lokalen Freunden zum Flughafen gebracht. Zurück von JFK – FRA war ich wieder mit Condor unterwegs, diesmal circa 500 €.

Wenn man Hin- und Rückreise gleichzeitig bucht, spart man auf jeden Fall Geld und kommt mit unter 1.000 € hin.

Über die Stadt und Freizeitangebote am Studienort (on-campus/off-campus)

Die Sportanlage auf dem Campus ist in ungefähr 10 Minuten zu Fuß zu erreichen. Es fällt eine einmalige Gebühr von ungefähr \$250 pro Semester an. Hier kann man das übliche Krafttraining an Maschinen und Freihanteln ausüben oder kostenlos die Geräte für alle möglichen Sportarten ausleihen, egal ob es gerade Fußball, Tennis, Badminton, Basketball, oder was anderes sein soll. Es gibt innerhalb der Sportanlage außerdem einen Bereich zum Bouldern mit wöchentlichen Anfängerkursen.

Zudem gibt es fast eintausend Clubs, die von Studenten geführt werden, bei denen man sich üblicherweise 1-2-mal pro Woche mit Gleichgesinnten trifft. Egal ob man

Erfahrungsbericht

Interesse an Technik, Tanzen, Religion oder Agrikultur hat. Hierunter fallen auch die amerikanischen Studentenverbindungen, die auch als „Fraternities“ und „Sororities“ bekannt sind, welche bei vielen Amerikanern einen großen Teil des Uni-Lebens ausmacht. Hiervon würde ich aber, besonders als kurzzeitiger Student, abraten.

Stattdessen empfehle ich das Erkunden der Greater Los Angeles Area. Es gibt viele schöne Strände in den Gebieten Malibu, Santa Monica, Long Beach und Huntington Beach. Außerdem können bekannte Museen wie das Los Angeles County Museum of Art, The Getty oder The Broad besucht werden. Schöne Fotos gibt es auch beim Griffith Observatory und in Hollywood. In den Vierteln Little Tokyo und Chinatown sind besonders das Ambiente und leckere Essen hervorzuheben.

Außerhalb von Los Angeles ist in 2 Autostunden auch San Diego zu erreichen, eine Stadt die, für mich persönlich, noch schöner als LA ist. Etwas weiter weg sind auch San Francisco, Las Vegas und Städte in Mexico. Fast alle diese Aktivitäten sind jedoch nur mit einem Auto schnell genug erreichbar, da der ÖPNV in LA wirklich schlecht ist. Selbst dann kann man bei vielen Zielen in der Stadt mit über einer Stunde Fahrt rechnen, da Los Angeles weitläufig ist und man viel mit Staus zu kämpfen hat. Ich hatte das Glück immer mit einer Freundesgruppe mit Auto unterwegs zu sein, konnte aber auf Grund von Zeit- und Budgetmangel trotzdem bei Weitem nicht alle genannten Ziele besuchen.

Das studentische Leben an der CPP ist um ehrlich zu sein etwas ruhiger als an vielen anderen amerikanischen Hochschulen, da viele Studenten zur Uni pendeln und nicht auf dem Campus wohnen und es einen großen Anteil an Technik- und Ingenieurstudenten gibt, die grundsätzlich weniger ausgehen. Viele fallen daher zu den Studentenverbindungen zurück, die regelmäßige Partys in ihren eigenen Häusern in der Stadt halten. Ich hatte jedoch eine große Gruppe an Freunden im Dorf schließen können, mit denen ich jede Woche was unternehmen konnte. Sei es Museen erkunden, Rollerblades fahren, Clubs besuchen oder einfach zusammen in der Wohnung Spaß haben. Anzumerken ist hier, dass Bars besuchen, sowie Alkohol kaufen und konsumieren erst ab 21 erlaubt ist und dies auch recht strikt eingehalten wird.

Was hat Ihnen der Auslandsaufenthalt persönlich gebracht?

Das Auslandssemester in den USA war für mich eine der größten Schritte meines Lebens. Die bekannte Umgebung zu verlassen und der Sprung ins Ungewisse hat mir die Gelegenheit gegeben, mich sowohl als Student, als auch als Mensch, weiterzuentwickeln. Ich nehme viele neue Erkenntnisse, Einflüsse und Freundschaften mit, die mich von nun an begleiten werden. Es war eine unvergessliche Zeit, für die ich jedem äußerst dankbar bin, der sie mitgestaltet und ermöglicht hat.

Welche besonderen Tipps möchten Sie zukünftigen Bewerbern mitgeben?

Einer der ersten Schritte war es, das F-1 Visum zu besorgen. Der Ablauf war relativ einfach, nachdem man sich durch die verschiedenen Schritte der US-Botschaft und Gasthochschule gearbeitet hat. Solange man sich rechtzeitig für einen Termin bei der Botschaft meldet, sollte die Genehmigung für den Aufenthalt früh genug in der Post ankommen.

Erfahrungsbericht

Die Gasthochschule hat Impfvoraussetzungen, die von den üblichen Impfungen in Deutschland abweichen, weshalb ich Ende Herbst, bei steigenden Coronazahlen und anderen üblichen Erkältungs- und Grippewellen, mehrere Termine bei meinem Arzt kriegen musste. Ich hatte jedoch Glück, alles rechtzeitig erledigen zu können.

Für den Zahlungsverkehr hatte ich im Vorhinein \$200 Sorten von meiner Bank bestellt. Zudem war es sehr wichtig eine Kreditkarte zu bestellen, da in den USA Barzahlung nicht so üblich ist wie in Deutschland. Vor Ort habe ich am ersten Tag eine Prepaid-SIM-Karte gekauft. Hier rechnet man mit ungefähr \$20 für 5GB mobile Daten und unbegrenzten SMS und Anrufen innerhalb der USA.

Man muss beachten, wie viel Gepäck man mitbringt. Da ich mit einem vollen Koffer und Rucksack anreiste, musste ich am Ende viel dort lassen, nachdem ich vor Ort neue Sachen gekauft habe.

Anzumerken ist außerdem, dass ich diesen Aufenthalt zusammen mit einem Kommilitonen geplant, erlebt und beendet habe, was für uns beide von großem Vorteil war, da es oft hilft eine zweite Person zu haben, die die gleichen Hürden zu überwinden hat.

Zu guter Letzt möchte ich erwähnen, dass ich den Aufenthalt durch ein Stipendium vom DAAD (HAW.International) finanziert habe, was ich jedem ans Herz legen kann. Mir wurden die Kosten für die Module und die örtliche Krankenversicherung komplett übernommen. Ich habe eine Einmalzahlung von fast 1.000 € bekommen, die Flüge und Visa abdecken sollte, aber wegen meinem New York Urlaub nicht ganz ausreichte. Zudem habe ich eine monatliche Stipendienrate von 1.250 € bekommen, was vor Allem die Wohnung finanziert hat. Somit blieb ich zum Schluss nur noch auf den restlichen Lebensunterhaltungskosten sitzen und der Aufenthalt war sehr günstig für mich.

Sind Sie einverstanden damit, dass Ihr Erfahrungsbericht anonym ohne Angabe Ihres Namens auf unserer Website veröffentlicht wird?

Ja Nein